

BEREUTER NEWS

04
24

AUSGABE 53 | Dezember 24

Ambitioniert:
Die Belegschaft der Bereuter AG gibt alles für ihre Kunden.

Anspruchsvoll:
Die BGT leistet einen komplexen Einsatz im Zoo.

Abgeschlossen:
Das TU-Team übergibt Spitalneubau.

Aufregend:
Cen Lama erzählt seine Geschichte.



VORWORT

Liebe Bereuter Familie
Liebe Kundinnen, Kunden und Freunde der Bereuter-Gruppe

Die gesamte Baubranche befindet sich in einem stetigen Wandel. Während der rasante technologische Wandel mit BIM, KI etc. neue Möglichkeiten bietet und effizientere Prozesse ermöglicht, bereitet mir der laufende regulatorische Wandel vor allem Sorgen.

Die Rahmenbedingungen, innerhalb derer wir Bauten entwickeln, planen und ausführen, verändern sich laufend. Neue Vorgaben und Gesetze zu energieeffizientem Bauen, Natur- und Landschaftsschutz, Umweltschutz, Vogelschutz, Insektenschutz, Lärmschutz, Brandschutz, behindertengerechtem Bauen, Erdbebensicherheit, Einsparungen, zur guten Gestaltung bis hin zu Veloabstellplätzen auch für Cargo-Velos, verursachen Baukosten und verlangen eine enorme Anpassungsfähigkeit. Bauleute gleichen Chamäleons, die sich immer wieder einer neuen Umgebung anpassen müssen. Mit unseren hervorragenden Mitarbeitenden schaffen wir das immer wieder neu.

Was mir aber zu denken gibt: Es ist längst nicht allein das teure Land, sondern es sind auch die laufend weitergehenden Vorschriften, die das Bauen verteuern. Genossenschaften und andere Bauherren, die bezahlbaren Wohnraum schaffen wollen, stehen vor praktisch unlösbaren Herausforderungen. Es ist ein Paradoxon: Die gleichen Politiker und Behörden, die günstigen Wohnraum fordern, tragen mit überbordenden Regelwerken dazu bei, dass wir leider keinen günstigen Wohnraum zur Verfügung stellen können. Zu Weihnachten und Neujahr wünsche ich mir deshalb: wieder mehr Luft für pragmatische Lösungen!

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Kundinnen und Kunden, liebe Partner und Freunde der Bereuter-Gruppe: Ich danke Ihnen herzlich für die erspriessliche Zusammenarbeit im noch auslaufenden Jahr. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien besinnliche Festtage, einen guten Rutsch und alles Gute im 2025!

Marco Bereuter
Inhaber und VRP der Bereuter Gruppe



INHALT



«GRÜEZI, DA ISCH D'BEREUTER AG»

Die Bereuter AG versorgt die Region mit Baustoffen und Transportleistungen. Für die Kunden legt sich das Team täglich ins Zeug.

06



BAUEN IM HINTERHOF

Die Baur & Cie AG realisiert an engster Lage in Zürich-Wiedikon einen aussergewöhnlichen Ersatzneubau. Dabei profitiert sie von ihrer Umbau-Erfahrung.

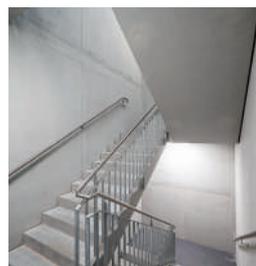
14



ALTERSRESIDENZ AUF BUNKERMAUERN

In Zumikon erstellt die Bereuter Bau AG die Altersresidenz Metteler. Sie baut auf dem Fundament eines alten Zivilschutzbunkers auf.

10



ERFOLGREICHER SPITALBAU IN GRABS

In diesen Tagen übergibt die Bereuter Totalunternehmung AG dem Spital Grabs (SG) einen betriebsfertigen Provisoriums-Bau.

16



TIERISCHES TIEFBAU-PROJEKT

Die Bereuter Baugrubentechnik AG führt die Tief- und Spezialtiefbauarbeiten für das Pantanal-Projekt des Zoos Zürich aus.

12



«ICH WÜRD WIEDER HIER ANFANGEN»

Die Lama-Brüder haben zusammen über 100 Jahre für Bereuter gearbeitet. Cen Lama will noch ein paar Jahre draufzupacken.

20

WEITERE THEMEN:

- 04 Kurznachrichten: Was war jüngst los im Unternehmen?
- 05 Fleisch am Spiess: Die BGT lud zum leckeren Churrasco.
- 09 Umwelt: Auf den Jahreswechsel werden stärkere Kreislaufgesetze in Kraft gesetzt.
- 18 Neue Köpfe: Verstärkung für die Bereuter-Gruppe.
- 22 Impressionen: Im September war das Kaderteam in den Thurgauer Rebbergen unterwegs.
- 24 Wettbewerb – finde die Unterschiede und staube einen schönen Gewinn ab.

IMPRESSUM

Redaktion: Beat Matter, Marco Bereuter, Adrian Thomann
Texte und Fotos: Beat Matter, Bereuter-Gruppe
Gestaltung: helmgrafik.ch
Druck: Akeret Druck AG, Dübendorf
© Bereuter Holding AG, Schützenstrasse 55, CH-8604 Volketswil

Möchten Sie die Bereuter News nicht mehr erhalten? Unter marketing@bereuter-gruppe.ch (Bitte mit Vermerk: «Abbestellung News» und Ihrem Namen und Postadresse) können Sie das kostenlose Abo jederzeit kündigen. In unserer Kommunikation gehen wir verantwortungsvoll und nDSG-konform mit Personendaten um. Informationen dazu unter www.bereuter-gruppe.ch/datenschutz.

KURZ & KNAPP

WAS IN DEN LETZTEN MONATEN IN DEN BEREUTER-UNTERNEHMUNGEN BEWEGTE.



Bereuter Hotels für Menschen und Tiere

Im Garten des Bereuter-Hotels Tilia in Uster wurde diesen Herbst der Garten im Sinne der Biodiversität aufgewertet. Wie Direktor Fabian Brändli mitteilte, wurden kleine Wildblumenrabatten zur Aufwertung der Rasenfläche erstellt und beim benachbarten Tilia-Apartment-Haus ein Wildbienenhotel erstellt. Ab dem kommenden Frühling werden vor dem Tilia also die Wildblumen gedeihen und Wildbienen summen. «Wir freuen uns, mit kleineren und grösseren Massnahmen in der Hotellerie zur Nachhaltigkeitsstrategie der Bereuter-Unternehmungen beizutragen», sagt Brändli.



Die lange Geschichte der Bereuter

Dass in der Bereuter-Gruppe viel Tradition und Geschichte steckt, ist hinlänglich bekannt. Die Pullis, Shirts und Gillets mit der Aufschrift 1671 – dem Jahr des ersten dokumentierten Bauauftrags eines Bereuters – sind aus dem Betriebsalltag nicht mehr wegzudenken. Die Geschichte des Familiennamens «Bereuter» reicht aber noch weiter zurück. Was sein Familienname bedeutet und wie er in die Schweiz kam, reichte Marco Bereuter als Zuhörerfrage bei Radio SRF1 ein. Gegen Ende November wurde die Frage nun live am Radio von einem Familiennamen-Experten beantwortet. So viel vorweg: In der Gemeinde Andelsbuch im Bregenzerwald ist ein Hans Bereuter bezeugt, der im Jahr 1484 geboren wurde. Dies – und wie die Bereuter schliesslich ins Zürcher Oberland kamen, erklärt der Experte im Beitrag.

Es schneielet ...

Am 21. November wurde die Winterdienst-Saison gleich im ganz grossen Stil eröffnet. Wie schon Tage im Voraus prognostiziert, sanken nach dem Mittag die Temperaturen ab und schoben sich von Westen her Schneewolken übers Land. Bereits im Verlaufe des Nachmittags mussten die Winterdienst-Chauffeure der Bereuter AG ausrücken, um in den höheren Lagen des Zürcher Oberlands die Strassen zu pflügen und zu salzen. Am Abend und in der Nacht gab es dann in der ganzen Region zu tun. Beim ersten Winterdienst-Einsatz in dieser Saison wurden die neuen Teammitglieder Manuel, Elvir und Diego von den «alten» Schneehasen Franco, Berat und Fili kompetent eingearbeitet. Und auch Roland Schurter und Remo Künzle waren bis in die Nacht hinein unterwegs, um Ersatz für eine gerissene Schneekette zu organisieren. Mit dieser Teamleistung trugen die Bereuters entscheidend dazu bei, dass die Bewohnerinnen und Bewohner der Region am kommenden Morgen den Umständen entsprechend sehr gut zur Arbeit fahren konnten.



FLEISCH AM SPIESS

Ende August lud die Bereuter Baugrubentechnik AG zum traditionellen BGT-BBQ. Diesmal wurden die zahlreichen Gäste mit einem Churrasco nach Brasilien entführt.



UNTERNEHMEN MIT BAUKULTUR

v.bereuter.swiss



Gemeinsam erfüllt das Bereuter AG-Team Kundenwünsche mit Leidenschaft.

«GRÜEZI, DA ISCH D'BEREUTER AG»

Die Bereuter AG versorgt die Region mit hochwertigen Baustoffen und zuverlässigen Transportleistungen. Für die Kunden legt sich das Team täglich ins Zeug.

«Zwei Kubikmeter RC-Magerbeton gleich zum Mitnehmen?», fasst Patricia Mischol zusammen. Der Gartenbauer nickt. Patricia erfasst die Bestellung, wenige Sekunden später spuckt der Drucker den Lieferschein mit QR-Code aus. Der Kunde zahlt und fährt mit seinem Kleinlastwagen hinüber zur Betontankstelle. Dort scannt er den QR-Code, sein RC-Magerbeton wird gemischt und direkt auf die Ladefläche abgelassen. Wenige Minuten, nachdem der Kunde das Dispo-Gebäude der Bereuter AG betreten hat, verlässt er das Areal wieder.

Die Bereuter AG ist das Kompetenzzentrum der Bereuter-Gruppe für Baustoffe und Transportleistungen. «Wir bieten ein breites Sortiment an Baustoffen für verschiedenste Bauprojekte. Gleichzeitig nehmen wir an unserem gut erschlossenen Standort in Volketswil alle gängigen Bauabfälle an», erklärt Geschäftsführer Alessandro Pol. Kunden können ihre Baustoffe und Abfallmaterialien



Ein umfassendes Baustoff-Sortiment und optimale Transport-Lösungen vereinfachen den Kunden den Alltag.

selbst abholen und anliefern – oder transportieren lassen. «Denn mit unserer modernen Fahrzeugflotte sind wir optimal aufgestellt, um unseren Kunden passende Transportleistungen anzubieten.»

Massgeschneiderte Dienstleistungen ...

Die Kunden der Bereuter AG profitieren von zuverlässigen Dienstleistungen und einem umfangreichen Sortiment, das gezielt auf die Kundenbedürfnisse ausgerichtet ist und stetig weiterentwickelt wird. Die eigene Betontankstelle betreibt das Unternehmen seit Mitte 2021. Selbstabholer können hier ihren Beton so bequem abholen wie den Zmittag im Drive-In. Die Nachfrage ist gut, auch Betonsorten mit Recycling-Anteil werden rege «getankt». Ab 2025 werden die RC-Betonprodukte von Bereuter noch nachhaltiger. Über eine Neustark-Anlage, die in der neuen Wertstoff-Halle geplant ist, wird bei der Aufbereitung CO₂ dauerhaft in das Granulat eingelagert. Dies zu attraktiven Konditionen: «Da wir das Baustoff-Recycling, die CO₂-Abscheidung und die Betonproduktion an einem Standort kombinieren, können wir die Verarbeitung effizient gestalten und unsere RC-Betone zu guten Preisen anbieten», sagt Pol. Auch das Subs-

trat-Angebot für den Gartenbau hat die Bereuter AG in den letzten Jahren sukzessive ausgebaut. «Wir sind in der Lage, praktisch jedes Substrat nach Kundenwunsch zu mischen oder zu beschaffen», sagt Pol. Produkte und Dienstleistungen in hoher Qualität – das zeichnet die Bereuter AG aus.

... und die Köpfe dahinter

Dass diese Stärken direkt bei der Kundschaft ankommen, ist die tägliche Mission des Teams um Alessandro Pol. Gesamthaft 18 Chauffeure und Maschinisten laden und verfrachten täglich dutzende Tonnen

Material genau dorthin, wo es benötigt wird. Hinter jeder Fahrt und jeder Radladerschaufel voll Kies stehen koordinative Höchstleistungen. Das sind die Köpfe, die sie vollbringen:

Waage

Patricia Mischol und Besir Canaj sind die freundlichen Gesichter an der Waage. Sie sind die ersten Ansprechpersonen für Kundinnen und Kunden, die direkt auf das Gelände kommen, um Material zu holen oder zu bringen. Patricia und Besir nehmen die Bestellungen auf, erklären, wo auf dem Areal was zu finden ist und stellen Liefer-





Adel Jasarevic,
Disponent



Alan Meister, Leiter
Verkauf



Alessandro Pol, Geschäftsführer,
Verkauf



Besir Canaj, Waage



Patricia Mischol, Waage



André Hess, Leiter Baustoffe,
Entsorgung, Produktion



Gerhard Lauber, Disponent



Jan Suter, Sachbearbeiter
Innendienst



Remo Künzle, Leiter
Logistik



Roland Schurter, Projektleiter
Kundenbetreuung
und Entwicklung



Walter Grob, Disponent

Für dich da unter:
043 399 33 33
baustoffe@bereuter-
gruppe.ch

scheine aus, wenn die Kunden vor der Abfahrt wieder auf der Waage stehen. Unterstützt werden sie jeweils von einem KV-Lernenden im 3. Lehrjahr.

Im Hintergrund stellt André Hess, Leiter für Baustoffe, Entsorgung und Produktion, sicher, dass stets ausreichend Material und Abladeplatz zur Verfügung steht, um die Kundennachfrage zu bedienen. Auch bei der Triage des angelieferten Rückbau- und Aushubmaterials übernimmt er und seine Crew auf den Pneuadern eine zentrale Funktion.

Disposition

Kunden, die telefonisch Baumaterial und Transportleistungen anfragen, sind beim Dispo-Team der Bereuter AG am richtigen Ort. Gerhard Lauber, Walter Grob und Adel Jasarevic nehmen die Bestellungen entgegen, klären die Details und koordinieren

die LKW-Flotte so effizient, dass Kundenwünsche «just in time» erfüllt und Leerfahrten vermieden werden.

Treten dabei Herausforderungen auf, steht Remo Künzle den Kundinnen und Kunden als kompetenter Troubleshooter zur Seite. Zudem plant und organisiert er Spezialtransporte, welche die Anforderungen der alltäglichen Leistungen übersteigen.

Verkauf

Für Kunden, die Material- und/oder Logistik-Offerten für künftige Projekte wünschen, ist der Verkauf der Bereuter AG die richtige Anlaufstelle. Geschäftsführer Alessandro Pol kümmert sich ab Februar 2025 gemeinsam mit dem neuen Verkaufsleiter Alan Meister um überzeugende Angebote mit Mehrwert.

Komplexe Angebote und Dienstleistungen masszuschneiden, ist die

Kernkompetenz von Roland Schurter. Als Projektleiter Kundenbetreuung und Entwicklung bespricht er mit Kundinnen und Kunden deren Anforderungen auf Detailebene und gewährleistet, dass die Bereuter AG exakt das anbietet, was das Kundenprojekt vorwärtsbringt.

Dass die erbrachten Leistungen schliesslich korrekt abgerechnet werden, darum kümmert sich Jan Suter als Sachbearbeiter Innendienst. Bei Kundenfragen zu Rechnungen steht er deshalb gerne Rede und Antwort.

Hand in Hand mit den zirkulierenden Chauffeuren und Maschinisten sorgt das Team in der Bereuter-Zentrale dafür, dass die Kundinnen und Kunden genau jene Baustoffe und Transportleistungen erhalten, die sie benötigen, um ihre Aufträge effizient auszuführen. Und das mit Leidenschaft.



BAUEN UND UMWELT

Stärkere Kreislauf-Gesetze ab Januar 2025

Mitte November hat der Bundesrat beschlossen, die Gesetzesänderungen aus der parlamentarischen Initiative «Schweizer Kreislaufwirtschaft stärken» schrittweise ab dem 1. Januar 2025 in Kraft zu setzen. Damit sollen die Grundlagen geschaffen werden, um Materialkreisläufe zu schliessen und die Kreislaufwirtschaft bei Produkten und Bauwerken zu stärken. Das Parlament hat die Initiative in der Frühlingssession 2024 verabschiedet. Durch die entsprechenden Revisionen des Umweltschutzgesetzes, des Energiegesetzes sowie das Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen entstand ein neuer Rahmen für die Stärkung der Kreislaufwirtschaft. Wie es in einer Mitteilung des Bundesamts für Umwelt BAFU heisst, ist es das Ziel, die Umweltbelastungen und den Ressourcenverbrauch zu reduzieren. Gleichzeitig werde angestrebt, die Wettbewerbsfähigkeit und Versorgungssicherheit der Schweizer Wirtschaft zu steigern. Zudem sollen sich für Schweizer Unternehmen zukunftsorientierte Geschäftsfelder mit neuen Möglichkeiten zur Wertschöpfung eröffnen. Aus den gesetzlich verankerten Grundsätzen zu Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft erhalten die Kantone den Auftrag, Grenzwerte für die graue Energie bei Neubauten und bei wesentlichen Erneuerungen bestehender Gebäude festzulegen. Weiter erhält der Bundesrat die Kompetenz, Anforderungen an das ressourcenschonende Bauen sowie an Produkte und Verpackungen zu stellen. Bei Letzteren sollen die Entwicklungen in der EU berücksichtigt werden, um Handelshemmnisse zu vermeiden. Zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft und der Ressourcenschonung sollen Bund, Kantone und die Wirtschaft gesamthaft enger zusammenarbeiten. Ein Grossteil der neuen Gesetzesbestimmungen wird per Januar 2025 in Kraft gesetzt. Ein Teil der revidierten Gesetze braucht indes Ausführungsbestimmungen, die der Bundesrat voraussichtlich ab Frühling 2025 in Vernehmlassung schicken will.



Farbige PV-Module erhöhen Akzeptanz

Eine Studie der Universität Freiburg und des Fraunhofer ISE zeigt: Photovoltaik (PV) wird positiver bewertet, wenn die Anlagen farblich an die Gebäude angepasst sind. Das gilt besonders bei historischen Bauten. Eine «unsichtbare» Integration gleicht Unterschiede zwischen Gebäudetypen aus. Entscheidend sind gemäss Studie der optische Eindruck und der Gebäudetyp, nicht persönliche Einstellungen. Eine breite Auswahl von farbigen PV-Modulen unterstützt also die Energiewende, weil sie die Akzeptanz steigert und so zur Dekarbonisierung beiträgt.



Ab der Untergeschossdecke soll der Baufortschritt zügiger vorwärts gehen.

ALTERSRESIDENZ AUF BUNKERMAUERN

In Zumikon erstellt die Bereuter Bau AG die Altersresidenz Mettelacher mit 15 gehobenen Wohnungen. Im Untergeschoss baut der Neubau auf der Bodenplatte und mehreren Wänden eines alten Zivilschutzbunkers auf.

«Soo dick waren die Aussenwände des Zivilschutzbunkers, der im Untergeschoss zu Teilen erhalten blieb», erklärt Swen Kupiaj und streckt seine Arme aus. Der Polier der Bereuter Bau AG steht in seinem Bürocontainer in Zumikon und schildert, auf welcher fordernden Grundlage der Neubau entsteht, den er derzeit mit seinem Team ausführt. Die Pläne, die an der

Wand hängen, zeigen kleinteilige und abgestufte Wand- und Deckenflächen überall. «Es ist ein Bau, bei dem wir wirklich den Kopf bei der Sache haben müssen. Umso dankbarer bin ich, mit Swen einen erfahrenen Polier auf Platz zu haben», sagt Bauführer Micha Lattmann.

Auf der Parzelle an leichter Hanglage nahe des Zumiker Dorfplatzes

stand bis im Frühling das alte Feuerwehrdepot mit grossem Vorplatz und – eben – einem Zivilschutzbunker mit Notspital darunter. Im Herbst 2021 hatte die örtliche Feuerwehr ihren neuen Stützpunkt bezogen. Das alte Depot wurde daraufhin mitsamt des «bombensicheren» Untergeschosses verkauft. Im März 2024 wurde es im Quartier lauter, als es die sporadi-

schen Feuerwehrsirenen je waren. Der Rückbau des Feuerwehrdepots und Teilen des Bunkers war ange- laufen. Die Bodenplatte und mehrere Wände blieben erhalten, am Rest biss sich der Rückbaubagger die Zähne aus. «Die Substanz des Bunkers war gut und dessen vollständiger Rückbau wäre so aufwendig und teuer geworden, dass man entschieden hat, nutzbare Teile stehen zu lassen und den Neubau darauf aufzubauen», schildert Lattmann. Auf dem alten Fundament entsteht ein neues Gebäudeensemble aus drei Baukörpern, die das Untergeschoss sowie das Eingangs- geschoss mit einem Sockelbau teilen.

Aufwendige Umbauarbeiten

Anfang Juni waren die Rück- und Tief- bauarbeiten so weit fortgeschritten, dass Kupiaj mit seinem Team die Bau- meisterarbeiten in Angriff nehmen konnte. «Mit den Anpassungsarbeiten der Bunkerteile erwartete uns der an- spruchsvollste und aufwendigste Teil der Arbeit gleich zu Beginn», erklärt der Polier. Die erhaltenen Bunker- wände wurden so ergänzt, erweitert oder erhöht, dass sie sich nahtlos in die Vorgaben des Neubaus einfüg- ten. In einem Abschnitt musste eine Aussenwand Segment für Segment ersetzt werden, die nicht nur «bom- bensicher» war, sondern zugleich als Element der Baugrubensicherung diente. «Die Umbau- und Anpassungs- arbeiten im Untergeschoss waren wirklich komplex und erforderten sehr exaktes Planstudium», betont Kupiaj. «Erschwerend kam hinzu, dass in der Umbauphase die Plan- unterlagen verschiedentlich von den Gegebenheiten vor Ort abwichen», sagt Lattmann. In der Summe führte das dazu, dass die Hochbauer fast die Hälfte der geplanten Bauzeit aufwenden mussten, bis sie nun die UG-Decken betonieren können.

Zügiger oben raus

«Ab hier wird der Baufortschritt nun rascher vorwärts gehen», sagt Kupiaj. Von der ebenen UG-Decke aus werden die Gebäudekörper vom achtköpfigen Bereuter-Team sowie zusätzlichen Unterstüzern im Kreis herum in die Höhe gebaut: «Wird bei Haus A eine Decke geschalt, erstellen wir bei Haus B die Wandschalungen und werden bei Haus C die nötigen Mauerwerksarbeiten ausgeführt»,



Bauführer Micha Lattmann und Polier Swen Kupiaj (Bild mitte) bei einem regelmässigen Austausch.

erklärt der Polier. «Wir staffeln die Arbeiten also so, dass wir das Scha- lungsmaterial sowie die Mitarbei- tenden möglichst effizient einsetzen können», sagt Bauführer Lattmann.

Die Zielsetzung ist es, den Roh-

bau bis Ende März 2025 fertigzu- stellen. Bis dahin wird das Team gut 2600 Kubikmeter Beton und 300 Tonnen Bewehrungsstahl verbaut sowie 2160 Quadratmeter Mauerwerk erstellt haben.



Mehrere Rühlwandabschnitte mit gesamthaft 160 Trägern sichern die weittläufige Grube.

TIERISCHES TIEFBAUPROJEKT

Für das Pantanal-Projekt des Zoos Zürich führt die Bereuter Baugrubentechnik AG (BGT) die Tief- und Spezialtiefbauarbeiten aus. Die Arbeiten sind anforderungsreich, der Zeitdruck ist hoch.



Bauführer Markus Vanoni (links) und Polier Manuel Carvalho im Gespräch.

Der Starkregen an jenem Oktobermorgen war längst vorübergezogen. Auf der Pantanal-Baustelle im Zoo Zürich waren die Folgen aber noch am Nachmittag augenfällig. Das BGT-Team um Polier Manuel Carvalho watete bei ihren Arbeiten im unteren Bereich des Bauplatzes im durchnässten Boden. Maschinist José Rebelo, der weiter oben Pfahlbohrungen vornahm, hatte grösste Mühe, das Raupenbohrgerät zur nächsten Markierung zu manövrieren, ohne dass es sich eingräbt. «Wenn jemand eine Erklärung dafür braucht, weshalb wir nicht bei jeder Witterung denselben Arbeitsfortschritt pro Tag schaffen, der muss unsere Baustelle an Regenta-

gen besuchen», sagte BGT-Bauführer Markus Vanoni. Wenige Tage später präsentierte sich die Baustelle in einem anderen Licht. Das Erdreich war von der Herbstsonne oberflächlich abgetrocknet. Die BGT-Männer liefen deutlich agiler und auch ein bisschen fröhlicher über die Baustelle.

19'000 Kubikmeter Aushub

Seit Februar war das BGT-Team im Zoo Zürich tätig. Mit ihrer Arbeit schaffte es die Grundlage für die Pantanal-Voliere, die oberhalb des Besuchereingangs entsteht. Auf einer Fläche von rund 11'000 Quadratmetern soll die Voliere das südamerikanische Pantanal-Feuchtgebiet nachbilden, sporadische Überflutungen inklusive. Über 15 gefährdete Tierarten werden in der Voliere leben. Weil das 13'500 Quadratmeter grosse Netz an geschwungenen Stahlbögen bis zu 35 Meter hoch hängt, werden Vögel sogar in Schwärmen fliegen können. Vorerst aber beobachten Zoo-Besuchende Bauleute, die hinter dem Bauzaun arbeiten.

Als das BGT-Team im Frühling auf den Platz kam, war das Grundstück dicht bewachsen und befanden sich darauf mehrere Kleingebäude, Wasserbecken und Stützmauern. Nach den Rückbau- und Rodungsarbeiten wurde eine Bau-Piste erstellt und parallel dazu mit den Bohrungen für die 160 Rühlwandträger begonnen. Die vielfältig gestufte Baugrube wurde reihum mit Rühlwandabschnitten gesichert. An neuralgischen Stellen sind sie mit quer verlaufenden Stahlträgern ausgesteift. Gesamthaft wurden schliesslich rund 19'000 Kubikmeter Aushub abgeführt. Vier Bereuter-Bagger standen dafür im Einsatz.

Die Uhr tickte

Noch anforderungsreicher als die Erstellung der Rühlwand seien indes die Pfählungsarbeiten gewesen, erklärte der Bauführer. Gesamthaft 265 Permanent-Pfähle wurden eingebaut, um die Statik der stützenfreien Voliere-Bögen zu gewährleisten. «Die Pfahldetails waren äusserst unterschiedlich und erforderten Bohrung für Bohrung penible Vorbereitungsarbeiten», sagte Vanoni. Eingesetzt wurden knapp elf Meter lange und mit Kunststoff ummantelte 43mm-Mikropfähle. Sie wurden in verrohrte Bohrlöcher eingesetzt



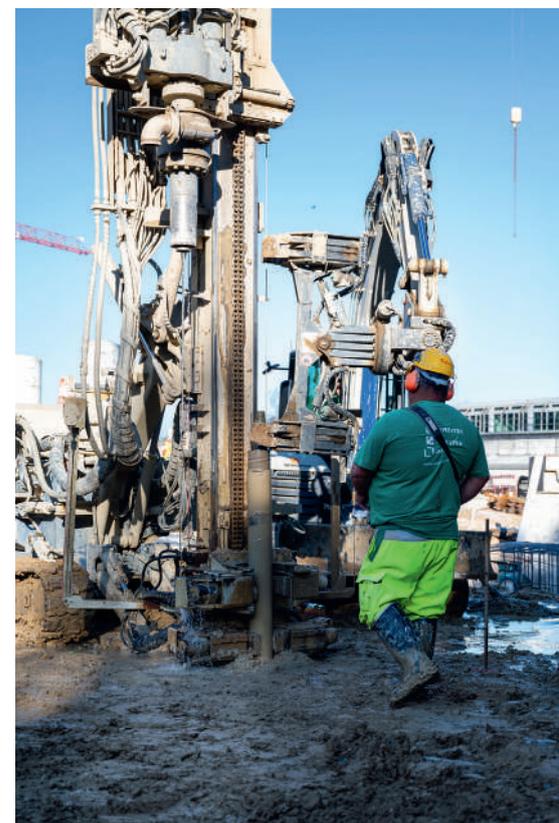
Hand in Hand gehts auf dem fordernden Bauplatz voran.

und mit Mörtel dauerhaft fixiert.

Die mit Abstand grösste Herausforderung sei jedoch das knappe Zeitfenster gewesen, in denen die Arbeiten ausgeführt werden mussten, betonte Vanoni. «Durch verschiedene Verzögerungen und Anpassungen standen wir permanent unter erheblichem Zeitdruck.» Angesichts dessen sei er mehr als zufrieden mit der Leistung seines Teams. Dies umso mehr, als das Pantanal-Projekt für die BGT-Truppe das erste reine BIM-Projekt darstellte. «Die Premiere führte zu Umstellungen unserer bisher gewohnten Arbeitsweise, ist jedoch gesamthaft erfreulich verlaufen», resümierte Vanoni. Nun sei es entscheidend, in weiteren Projekten zusätzliche Erfahrung aufzubauen.

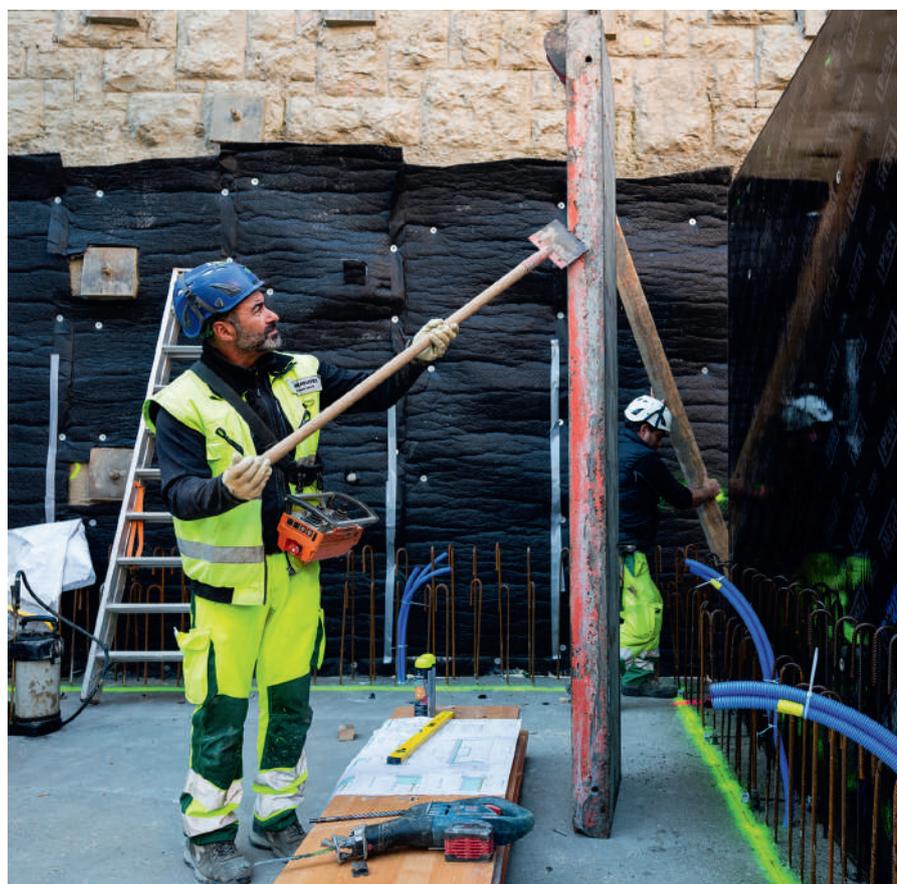
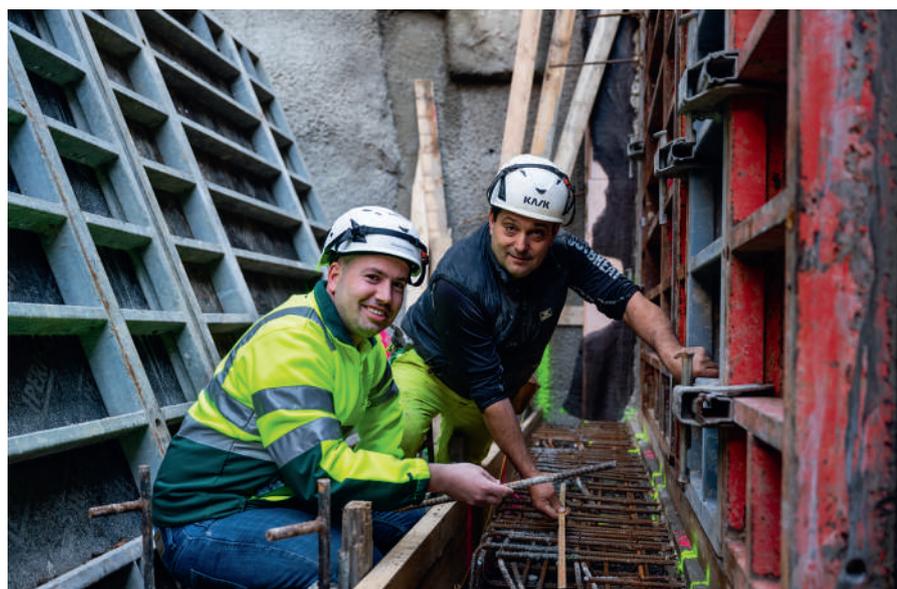
Beim Besuch Ende Oktober befand sich das BGT-Team im Endspurt der Tief- und Spezialtiefbauarbeiten. Im unteren Grubenteil wurden in verschiedenen Bereichen Sohlenabschnitte nachgezogen. Derweil erfolgten im oberen Grubenabschnitte die letzten Pfahlbohrungen. Mitte November kam der Zoo-«Ausflug»

der Tiefbauer zu einem Ende. Bis die Vögel durch die Voliere fliegen, braucht es aber noch Geduld. Die Eröffnung ist auf Frühling 2028 geplant.



BAUEN IM HINTERHOF

Die Baur & Cie AG realisiert an engster Lage in Zürich-Wiedikon einen aussergewöhnlichen Ersatzneubau. Die Umbau-Erfahrung hilft dem Team, um auf der engen Baustelle Gas zu geben.



Wer diesen Herbst in die Schrenngasse im Zürcher Stadtquartier Wiedikon einbiegt, entdeckt auf Höhe der Hausnummer 17 zwei Container der Bereuter-Gruppe am Strassenrand. Die dazugehörige Baustelle ist hörbar, aber nicht sofort sichtbar. Erst beim Vorbeigehen wird klar: Die Arbeiten finden im Hinterhof statt. Im schmalen Durchgang zwischen den Wohnhäusern steht ein Teleskop-lader der Bereuter-Gruppe. Werkhof-Maschinist Giuseppe Caronia hievt damit Schalungselemente millimetergenau an ihren Bestimmungsort. An einer ausgefahrenen Sicherheitsstütze lehnt Dennis Ampelas, Bauführer der Baur & Cie AG. Die beiden besprechen die laufenden Arbeiten und machen Spässe. Der Hinterhof ist links und rechts von Nachbarsbauten und -Gärten eingefasst. Und nur wenige Meter hinter dem Wohnhaus erhebt sich eine hohe Stützmauer, über der das Areal der Kantonsschule Wiedikon liegt. In diese beengte Situation hinein baut ein kleines Team der Baur & Cie AG einen kompakten Ersatzneubau.

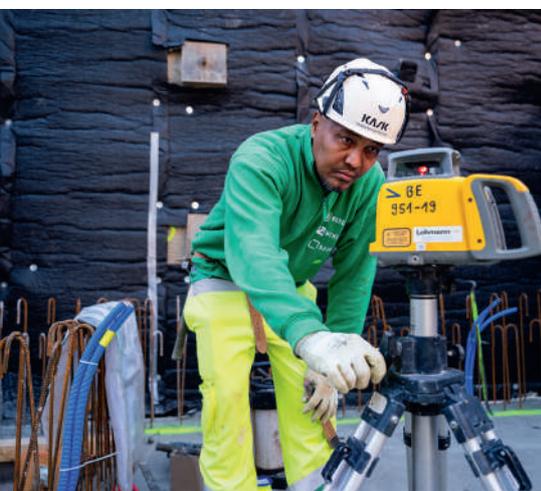
Aus Kulturraum wird Wohnraum

Bis diesen Sommer stand ein zweigeschossiges Hinterhofgebäude an der Stützmauer. Ähnliche stehen auf praktisch allen Grundstücken in dieser Strasse. Vor über 100 Jahren erstellt, wurde es ursprünglich von einem Handwerksbetrieb als Werkstatt genutzt, später diente es kulturellen Zwecken. Diesen Sommer zwängte sich ein Bagger der Bereuter Baugrubentechnik AG (BGT) in den Hinterhof, baute das Gebäude zurück und hob die Baugrube aus. Das zweiköpfige Baur-Team mit Polier Luis Lameira und Schaler Yonelis Ramirez kam Anfang September auf den Platz und wird seither punktuell von Giuseppe mit dem Herkules unterstützt. Beim Baustellen-Besuch Ende Oktober ist das Kellergeschoss mit drei Lichtschachtfenstern fertig betoniert. Das Team ist dabei, die Schalung für die erste EG-Aussenwand zu erstellen. Über dem voll-

Bauführer Dennis Ampelas und Polier Luis Lameira (Bild oben) besprechen ein Stützen-Detail.



Stützmauer hinten, Bestandesbauten vorne, links und rechts: der Ersatzneubau auf engstem Raum.



ständig betonierten Keller wird der Ersatzneubau als Beton-Holz-Hybridbau ausgeführt. Im Erd- und Obergeschoss werden jeweils drei Aussenwände in Beton gefertigt. Die Decken im Erd- und Obergeschoss werden in Holz ausgeführt und schliesslich dünn überbetoniert. Die Gebäudefront bildet eine Holz-Glas-Fassade. Vorgelagerte Stützbalken gehen im Erdgeschoss in vorfabrizierten Sichtbetonstützen über, die auf der verlängerten Bodenplatte fundiert werden.

«Die grösste Herausforderung bei diesem Projekt ist eindeutig der knappe Platz», erklärt Bauführer Ampelas. Mangels Lagerfläche müssen Baumaterial sowie teils auch Geräte und Maschinen «just in time» angeliefert werden, wenn sie benötigt werden. Dies erfordert eine weitsichtige Planung und eine gute Kommunikation. «Die Abstützböcke, die jetzt zwischen den Wohngebäuden liegen, sind ein Beispiel dafür», ergänzt Polier Lameira. Aus Platzgründen seien diese schon zwei Male auf die Baustelle und wieder zurück in den Werkhof transportiert worden. Die Böcke braucht es, weil die Aussenwände des kleinen Ersatzneubaus zu Stützmauer und Nachbargebäude hin einhäuptig geschalt werden. Die Wand des benachbarten Hinterhofgebäudes ist nicht stabil genug, um den Druckbelastungen durch das Betonieren der neuen Wand entgegenzuhalten. Dies erfordert zusätzliche Arbeitsschritte. Die seitliche Aussenwand muss zudem in schmalen Streifen von 50 Zentimetern Breite betoniert werden. «Solche Spezialanforderungen machen das vergleichsweise kleine Bauprojekt aufwendig

und fordernd», so Ampelas. Dennoch zweifeln Bauführer und Polier nicht daran, dass sie die Arbeit bis Mitte Januar fertigstellen können. Als Umbau-Profis sind sie es gewohnt, flexibel mit herausfordernden Gegebenheiten umzugehen und selbst in beengten Situationen Höchstleistungen zu erbringen.



ERFOLGREICHER SPITALBAU IN GRABS

In diesen Tagen übergibt die Bereuter Totalunternehmung AG dem Spital Grabs (SG) einen betriebsfertigen Provisoriums-Bau. Das Sonderbau-Team konnte das komplexe Projekt zielgerichtet optimieren und effizient ausführen.



Beim Integralen Gebäudevortest wurde das Zusammenspiel von Brandmeldeanlage und Gebäudetechnik geprüft.

Der Feueralarm heult ohrbetäubend durch die leeren Gänge, Zimmer und Treppenhäuser. Nach einer knappen Minute verstummt der schrille Sound, knistert es auf dem Funkkanal und meldet der Brandschutzexperte schliesslich: «Testszenario 1.9 erfolgreich abgeschlossen!». Im Provisorium «Haus R» des Spitals Grabs läuft der Integrale Gebäudevortest, bei dem Bauleitung, Planer und Techniker prüfen, ob das Zusammenspiel der Brand-

meldeanlage mit der Lüftung, den Brandschutzklappen, den Liften und weiterer Gebäudetechnik funktioniert. Der Test verläuft erfolgreich. Kleine Fehlfunktionen können vor dem offiziellen Integralen Gebäudetest (IGT) behoben werden. «Anfang Dezember übergeben wir das Gebäude an die Bauherrschaft», so Roger Kornmayer, Bereichsleiter Sonderbau-Projekte der Bereuter Totalunternehmung AG.

Provisorium als Ausweichfläche

Das Spital Grabs wird schrittweise modernisiert. Von 2016 bis 2020 wurde ein neues Hauptgebäude errichtet. Während weiterer Bauphasen müssen verschiedene Kliniken in provisorische Räume umziehen, die teils in Altbauten und teils in temporären Neubauten wie dem «Haus R» untergebracht werden. «Haus R» dient für 15 Jahre als Ausweichfläche mit Garderoben, Wäscherei, Untersu-



Das Provisorium bietet Ausweichfläche für die laufende Modernisierung.



Bereuter TU-Power in Grabs: Christoph Gaiser (links) und Roger Kornmayer

chungszimmern und Büros. Nach der Projektplanung und mit vorliegender Baugenehmigung schrieb die Bauherrschaft das Gesamtprojekt aus. Die Bereuter Totalunternehmung AG erhielt den Zuschlag. Deren Sonderbau-Bereich hatte in Zusammenarbeit mit einem Modulbau-Partner ein überzeugendes Angebot eingereicht.

Optimierung des Projekts

Vor der Umsetzung analysierte das Sonderbau-Team um Roger Kornmayer und Projektleiter Christoph Gaiser die Anforderungen der Bauherrschaft und optimierte das Projekt. Kornmayer betont: «Unsere Erfahrung im Sonderbau ermöglicht es, Projekte schlanker zu gestalten, ohne die Anforderungen zu beeinträchtigen.» Beim Spitalprovisorium identifizierte das Team die flexible Raumnutzung

als Kernanliegen. Der ursprüngliche Plan, einen Hybridbau mit Betonsockel und vorgefertigten Stahlmodulen zu errichten, wurde verworfen. Stattdessen entschied man sich für einen vollständigen Beton-Skelettbau, der praktisch ohne tragende Innenwände auskommt. «Die Trockenbauwände zur Raumaufteilung können flexibel angepasst werden», erklärt Kornmayer. Die neue Bauweise machte die Ausführung effizienter und führt im Ergebnis zu mehr Nutzungsflexibilität – ein Prinzip, das Kornmayer «Value Engineering» nennt.

Optimierung der Ausführung

Obwohl Grabs und der Bereuter-Werkhof in Volketswil 1,5 Autostunden auseinander liegen, übernahm die Bereuter Baugrubentechnik AG (BGT) den Tiefbau. Im Sommer 2023

stand das grosse Bereuter-Bohrgerät auf dem Bauplatz und erstellten drei BGT-Mitarbeitende die Rühlwand zur Grubensicherung. Den Aushub vergab die BGT an ein lokales Unternehmen. Auch die Baumeisterarbeiten wurden von einem lokalen Baugeschäft ausgeführt. Projektleiter Gaiser war wöchentlich vor Ort, um die Ausführung zu kontrollieren und zu beschleunigen. «Als Sonderbauer mit Event- und Messebau erfahrung sind wir es gewohnt, Projekte oft innert kürzester Zeit und zu festen Terminen fertigzustellen», erklärt er. Um das zu ermöglichen, hinterfragt das Team ungeniert gewohnte Prozesse und weicht davon ab, wenn es sinnvoll ist. So wurden beispielsweise im Sockelbau des Spitalgebäudes schon Fenster eingesetzt, als die Obergeschosse noch betoniert wurden. «Warum auf morgen warten, wenn Arbeitsschritte schon heute erledigt werden können?», kommentiert Kornmayer. Dank durchdachter Planung und optimierter Ausführung kann das Projekt termingerecht fertiggestellt werden. Zudem bietet das Gebäude der Bauherrschaft zum Festpreis eine höhere Flexibilität als erwartet. «Es macht Freude zu sehen, wie wir mit unserem Sonderbau-Know-how zu Ergebnissen gelangen, die allen Beteiligten zugutekommen», resümiert Kornmayer.



NEU IM KADERTEAM

DENNIS AMPELAS (41) BAUFÜHRER BAUR & CIE AG, SEIT 12.08.2024



Als Bauführer der Baur & Cie AG ist es mein Ziel, meine Kompetenzen mit neuem Wissen und neuen Erfahrungen zu erweitern. Und ich setze mich dafür ein, gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen auch komplexe Kundenprojekte so umzusetzen, dass die Auftraggeber glücklich sind mit den Ergebnissen.

Die Begeisterung für den Bau wurde mir in die Wiege gelegt. Fast meine ganze Familie ist beruflich in der Baubranche tätig. Die Aufgaben, mit denen sie sich beschäftigen, haben mich schon als Kind fasziniert. Ich wurde in Griechenland geboren und verbrachte dort meine Kindheits-, Schul- und Ausbildungsjahre. An der Universität Patras studierte ich nach dem Gymnasium Bauingenieurwesen.

Nach meinem Studium arbeitete ich einige Jahre in Athen als Bauingenieur/Bauführer bei Hochbau-Projekten.

Nachdem ich im Frühling 2015 in die Schweiz gekommen war, arbeitete ich mehrere Jahre in baufremden Berufen. Ich nutzte die Zeit, um meine Deutschkenntnisse aufzubauen und besuchte eine Weiterbildung in Immobilien-Vermarktung.

2022 gelang es mir schliesslich, als Bauleiter und Kalkulator wieder in der Baubranche tätig zu werden.

Als ich mich bei der Baur & Cie AG vorstellte, war mir umgehend klar, dass dies der richtige Ort für mich ist. Das familiäre und unterstützende Umfeld in der Bereuter-Gruppe schafft eine Arbeitsatmosphäre, die ich angenehm finde und die mich zufrieden macht.

STEFAN KELLER (38) GESCHÄFTSFÜHRER BEREUTER BAU AG, SEIT 01.11.2024



Das Handwerkliche begeistert mich seit meiner Kindheit. Ich mochte es seit jeher, in der Freizeit Dinge zu entwickeln, zu bauen und zu basteln. Der Spass am Handfesten und Praktischen ist bis heute erhalten geblieben.

Beruflich zu bauen, begann ich schliesslich mit einer Lehre als Zimmermann. Die körperliche Arbeit auf den Baustellen gefiel mir – und so blieb ich dem Beruf nach meinem Lehrabschluss noch mehrere Jahre treu. Um mich weiterzuentwickeln, absolvierte ich schliesslich die Bauführerschule. Damit stiess ich mir die Türen ins Bauhauptgewerbe auf. Als Bauführer sammelte ich in der Folge bei mehreren Bauunternehmungen Erfahrungen. Einen nächsten Schritt konnte ich als Leiter Ausführung machen. Parallel dazu absolvierte ich die Höhere Fachschule als Geschäftsführer Bau. Als Geschäftsführer der Bereuter Bau AG bietet sich nun die Gelegenheit, mein Know-how aus der Ausbildung voll in der Praxis umzusetzen. Mein Start bei Bereuter war sehr gut: Ich wurde sehr unterstützend aufgenommen und durfte mich über ein personalisiertes Willkommensgeschenk freuen. Ich bin sehr motiviert, die Firma erfolgreich weiterzuführen und freue mich darauf, mich gemeinsam mit meinem Team den neuen Herausforderungen zu stellen.

In meiner Freizeit verbringe ich gerne Zeit mit meiner Familie. Wir sind gerne mit dem Wohnwagen unterwegs oder im Winter auf den Ski. Daneben bin ich in der Feuerwehr aktiv und spiele Faustball.

ROLAND SCHURTER (43)

PROJEKTLEITER KUNDENBETREUUNG UND ENTWICKLUNG BEREUTER AG, SEIT 01.10.2024



In meiner Laufbahn hat sich wiederholt bestätigt: Eine solide Grundausbildung ist entscheidend. Alles Weitere lässt sich mit Herzblut und Neugierde erlernen. Meine Basis legte ich mit einer Schreinerlehre. Es war mein Traumberuf, der mir das Arbeiten mit Holz ermöglichte und ein breites Fachwissen versprach, mit dem einem viele Wege offenstehen.

Ich arbeitete nach meinem Lehraabschluss einige Jahre auf dem Beruf weiter. Dann führte mich das LKW-Billet, das ich im Militär machte, in eine neue Richtung. Als Chauffeur auf Kipper begann ich, als Subunternehmer für die Bereuter AG zu fahren. Aus diesem Kontakt ergab sich die Chance, in die BEAG-Disposition zu wechseln, wo ich während neun Jahren die Chauffeure koordinierte. Später führte mich der Wunsch nach einem Tapetenwechsel zu einem anderen Unternehmen, für das ich Baukrane disponierte und mich später als Teamleiter Disposition vertieft mit Prozessabläufen befasste. Während dieser Zeit blieb der Draht zur Bereuter AG erhalten – ich verfolgte die Entwicklung des Unternehmens und blieb mit ehemaligen Gschpänli in Kontakt.

Als sich die Gelegenheit bot, bei der Bereuter AG eine neue Aufgabe zu übernehmen, fiel mir die Entscheidung leicht. Der Wiedereinstieg verlief reibungslos, und ich fühlte mich sofort willkommen. Mein Ziel ist es nun, zusammen mit dem Team neue Ideen zu entwickeln und wieder zu einem aktiven Teil der Bereuter AG zu werden.

In meiner Freizeit bin ich gerne mit der Familie unterwegs, arbeite mit Holz oder schraube an meinem Oldtimer.

NEU IM BEREUTER-TEAM



Tülay Önemli
Sachbearbeiterin
Empfang
Bereuter Holding AG
Eintritt: 01.09.2024



Antonio Pereira Magalhaes
Baufacharbeiter
/ Schaler
Bereuter Bau AG
Eintritt: 01.10.2024



Manuel Antonio Campos da Silva
Baufacharbeiter / Kranführer
Bereuter Bau AG
Eintritt: 01.11.2024



Marina Westermann
Rezeptionistin Hotel
Bereuter Gastro AG
Eintritt: 01.10.2024



Roman Betschart
Vorarbeiter
Bereuter Bau AG
Eintritt: 21.10.2024

Pensionierung / FAR:

01.10.2024: José Da Silva Pereira,
Baur & Cie AG

01.10.2024: Antonio Ferreira de Oliveira,
Bereuter Baugrubentechnik AG

Herzlichen Dank für euren Einsatz!

Jüngster Bau-Nachwuchs:

Diego, 04.09.2024 – Sohn von Tiago
André Mendes Teixeira.



José Antonio Monteiro de Cuna
Baufacharbeiter
/ Schaler
Bereuter Bau AG
Eintritt: 01.10.2024



Alessia Schmidt
Sachbearbeiterin
/ Allrounderin
Bereuter Totalunter-
nehmung AG
Eintritt: 01.11.2024

«ICH WÜRDE WIEDER HIER ANFANGEN»

Die Lama-Brüder haben zusammengerechnet über 100 Jahre für die Bereuter-Gruppe gearbeitet. Vorarbeiter Cen Lama – der Jüngste des Trios – freut sich, noch ein paar Jahre draufzupacken.

Die Pause auf der Baustelle an der Stationsstrasse in Nänikon ist vorbei. Zusammen mit den Kollegen seiner Gruppe läuft Vorarbeiter Cen Lama (56) aus dem Mannschaftscontainer. Er schnallt sich die Nageltasche um und arbeitet weiter, wo er vor der Pause aufgehört hat. Cen nimmt es genau mit der Holzschalung an der Bodenplatte: «Meine Augen sehen gut. Aber die Wasserwage misst genauer» sagt er und lacht.

Cen arbeitet seit 33 Jahren für die Bereuter-Gruppe. Er ist der jüngste der Lama-Brüder, die im Unternehmen jeder kennt. Bruder Gjevdet ging 2022 nach 36 Dienstjahren in den FAR. Bruder Zenel wird ihm nächstes Jahr folgen, mit 35 Dienstjahren auf dem Buckel. Cen bleibt noch ein paar Jahre länger und freut sich darauf. «Ganz ehrlich: Wenn ich nochmals 20 Jahre alt wäre, würde ich sofort wieder bei Bereuter anfangen», sagt er.

Schwierigkeiten und Ausweg

Zusammen mit den Eltern, vier Brüdern und drei Schwestern wuchs Cen in der Nähe von Gjakova im Südwesten Kosovos auf. Die Familie lebte auf einem kleinen Hof mit Feldern, ein paar Kühen und einer Herde Schafe. «Uns ging es nicht schlecht. Wir hatten zu essen und waren gesund», erinnert sich Cen. Dass die Kinder mitanpackten, war selbstverständlich. Das prägte Cen. «Wenn auf dem Hof Arbeiten oder Reparaturen zu erledigen waren, bestellten wir keine Handwerker ins Haus, sondern machten alles selbst.» So merkte er früh, dass er handwerkliches Geschick hat.

Ausgebildet wurde er schliesslich als Schneider. «Es war nicht mein Traumberuf. Aber die grosse Textilfabrik im Ort bot vielen Men-

schen Arbeit und die Gelegenheit, eine Ausbildung zu machen», so Cen. Seine Schneider-Laufbahn beschränkte sich schliesslich auf die Lehrjahre. Nach dem Abschluss arbeitete er wieder auf dem heimischen Hof und ging dann ins Militär.

Im Verlaufe der 1980er Jahre wurde die politische und wirtschaftliche Lage in Kosovo schwieriger. So schwierig, dass Cen nach dem Militärdienst keine Perspektive mehr für sich sah. Sein ältester Bruder – Gjevdet – war bereits in die Schweiz gereist und arbeitete als Saisonnier für die damalige Bereuter AG. Als Bruder Zenel ihm nachfolgte und ebenfalls bei Bereuter unterkam, dauerte es nicht mehr lange, bis auch Cen seine Koffer packte. «Am 18. August 1991 begann ich offiziell für die Firma zu arbeiten», sagt er, ohne auch nur eine Sekunde lang über das Datum nachgrübeln zu müssen. Cen war damals 23 Jahre alt.

Erfolg und Schattenseite

Der Start in der Schweiz war für Cen einfach und schwierig zugleich. Einfach, weil er Arbeit hatte und weil er bei seinen Brüdern war, mit denen er in den ersten Jahren während der Bausaison eine Wohnung teilte. Schwierig, weil er kein Deutsch konnte und sich schwer damit tat, die Sprache zu lernen. Und so blieb sein Deutsch bis heute gebrochen. «Aus heutiger Sicht finde ich es schade, nahm ich mir nicht die Zeit, um die Sprache richtig zu lernen», sagt er. Er habe einfach arbeiten wollen, um mit dem Lohn die Familie in Kosovo zu unterstützen.

Seinen ersten Baustellen-Einsatz in der Schweiz leistete Cen just unter einem jungen Polier namens

Marco Bereuter. Unter ihm verdiente er sich als Zudiener der Maurer-Akkordanten die Sporen ab. «Wir waren jung und arbeiteten hart», sagt Cen und lacht. Und die harte Arbeit schweisste zusammen. Der Kontakt zum heutigen Inhaber Marco Bereuter blieb über all die Jahre herzlich.

Mit seiner Bereitschaft, sich reinzuhängen, fasste Cen auf dem Bau und in der Firma zügig fuss. Anerkennend berichtet er von seinem späteren Polier René Küng, mit dem er häufig zusammenarbeitete und von dem er viel lernen konnte. Auch mit dessen Unterstützung entwickelte sich Cen zu einem guten Bauarbeiter und schliesslich zu einem guten Vorarbeiter – der keine Arbeit scheut: «Sei es schalen, betonieren oder Kanalisationen ziehen, es gibt eigentlich keine Arbeit auf der Baustelle, die ich nicht gerne mache», sagt er.

Die Arbeiten, die er übernimmt, führt er penibel aus. Cen beschreibt sich als Perfektionisten. «Für mich ist es nicht in Ordnung, wenn etwas zwei, drei Millimeter daneben ist», sagt er. Fehler könnten passieren, das sei ihm bewusst. Aber wenn ihm vermeidbare Fehler passierten, dann schlafte er schlecht.

Cens erfreulicher beruflicher Weg in der Schweiz hatte eine Kehrseite. Durch das restriktive Saisonnier-Statut, das bei seiner Ankunft galt und das schliesslich vor der Jahrtausendwende für Arbeitskräfte aus dem ehemaligen Jugoslawien noch restriktiver wurde, konnte er nicht das Familienleben führen, das er sich gewünscht hätte. Details dazu möchte Cen nicht öffentlich erzählen. Deshalb springt er direkt zum Happy End: «Ich freue mich, dass ich heute mit meiner Frau in der Schweiz



leben kann.» Auch Cens Tochter, die in Kosovo studiert hatte, lebt mittlerweile mit ihrem Mann in der Schweiz.

Ausblick und Resümee

Gut drei Jahre sind es für Cen noch bis zum FAR. Gedanklich ist er noch weit vom Aufhören entfernt. Jüngst

habe er zwei Wochen Ferien ohne Pläne daheim verbracht. Die erste Woche sei angenehm gewesen. In der zweiten Woche sei ihm langweilig geworden und er habe sich gefreut, wieder zur Arbeit gehen zu können, schildert er. Zwei Erkenntnisse zog er daraus: «Ich mache meine Arbeit

wirklich gerne. Und trotzdem muss ich mir langsam Gedanken darüber machen, was ich im Ruhestand tun könnte.» Bis es so weit ist, bleibt Cen mit Hingabe dort, wo er am liebsten ist: auf den Bereuter-Baustellen.

KADER-REISLI 2024

Der traditionelle Kaderausflug im September führte die Kadermitarbeitenden der Bereuter-Gruppe in die Region Weinfelden. Dort erlebten sie zwei Tage mit spannenden Einsichten, sportlicher Betätigung viel fröhlichem Miteinander.





QUIZ / FINDE DIE UNTERSCHIEDE



Aufgabe:

Die zwei Fotos oben sind fast gleich. Im unteren Bild haben sich jedoch 5 Fehler / Unterschiede eingeschlichen. Finde die Fehler und markiere sie.

Mitmachen und Gewinnen:

Zum Mitmachen bitte das Foto mit den markierten Unterschieden fotografieren und per Mail ans Sekretariat office@bereuter-gruppe.ch schicken. Bitte den Betreff «Wettbewerb» sowie den Namen nicht vergessen. Es winkt wieder ein schöner Preis aus dem Bereuter-Shop. Viel Glück!

LÖSUNG WETTBEWERB AUSGABE 52 / SEPTEMBER 2024:

Unter den richtigen Einsendungen wurde ein Gewinner gezogen und bereits benachrichtigt. Herzliche Gratulation.

